

## **P 3 Nachhaltige Raumentwicklung: SUP und regionales Entwicklungskonzept für die Region Linz - Freistadt**

**Thema** Im Zentrum des Studienprogrammes P3 (Studienjahr 2010/2011) stehen Fragen einer nachhaltigen Raumentwicklung und somit Aspekte einer „Ko-Evolution“ der Systeme Naturraum, räumliche Infrastruktur / Verkehr und Siedlung auf kommunaler, interkommunaler und regionaler Betrachtungsebene. Am Beispiel der Region Linz-Freistadt in Oberösterreich, die aufgrund der vorgesehenen Ausstattung mit zwei international bedeutenden Infrastrukturachsen (Schnellstraße S10 und Ausbau der Bahnlinie Linz-Summerau / Achse Linz-Budweis/Prag) eine wesentliche Veränderung in Richtung eines internationalen Transitraumes erfahren wird, sollen folgende Themen experimentell erkundet werden:

- Rahmenbedingungen und Möglichkeiten einer zukunftsfähigen regionalen und interkommunalen Raumentwicklung
- Optimierung wesentlicher Raumfunktionen
- Strategische Umweltprüfung (SUP) als integratives Planungsinstrument.

Die beispielhafte Simulation der Planungswirklichkeit soll durch direkten Kontakt mit Akteuren der Region ermöglicht werden. Auf Grundlage von Vermutungen über Problemstellungen und eines Überblicks zu aktuellen Zielsetzungen, Planungen und Akteuren sollen im Dialog mit ausgewählten Gemeinden und der Landesplanung Oberösterreich Hypothesen zur künftigen Raumentwicklung beispielhaft formuliert und überprüft werden sowie Schwerpunkte zu Eingriffen in den Planungsraum gesetzt werden.

Die „Strategische Umweltprüfung“ (SUP) soll als Planungsinstrument mittels integrativen Bewertungen und Bilanzierungen einen wesentlichen Beitrag zur Formulierung von stufenweise konkretisierbaren, robusten Raumkonzepten mit dem Zeithorizont 2050 führen.

Neue räumliche Ziele und Maßnahmen zur Förderung der Region sind einer SUP zu unterziehen, wie auch die Frage, ob beide Achsen in der vorliegenden Form ideal sind oder ob andere Trassenoptionen bestanden hätten.

Dass im Rahmen dieser Betrachtungen die Zielsetzungen einer nachhaltigen Raumentwicklung (z.B. Energieautarkie und Ressourceneffizienz der Siedlungsstrukturen, Emissionsfreiheit - „zero-emission“ bzw. CO<sup>2</sup>-Minimierung), Standortverträglichkeit oder auch soziale und politische Akzeptanz einfließen müssen, ist selbstverständlich.

Die Themenstellung umschließt die Befassung mit verschiedenen kommunalen, regionalen und auch umweltspezifischen Planungsinstrumenten, deren Handhabung im Rahmen des Projektes optimiert werden soll.

Zentrale Fragen  
zum Projekt

Als wesentliche Fragen gelten im Einzelnen:

- Welche Entwicklungschancen haben die Gemeinden in der Region für die nächsten 30 bis 40 Jahre bzw. welche hat die gesamte Region und wie können diese formuliert werden?
- Welche verkehrs- und entwicklungspolitische Bedeutung (Leistung, Funktion, Verknüpfung etc.) haben die beiden hochrangigen Verkehrsachsen für die Region und die Gemeinden?
- Wären andere verkehrsinfrastrukturelle Lösungen für die Region besser geeignet (z.B. andere Verkehrssysteme, Kombinationen)?
- Mit welchen Maßnahmen können wesentliche Rahmenziele des Landes (oder des Bundes) – z.B. Nachhaltigkeit, CO<sup>2</sup>-Minderung, Energieautarkie etc. – verfolgt und erreicht werden? Welche Ressourcen und Ansatzmöglichkeiten bestehen?
- Welches Maßnahmen- und Infrastrukturlpaket kann für die Gemeinden und für die Region am besten die regionalen und überregionalen Ziele absichern und hat die beste Umweltwirkung (Prüfung im Rahmen einer vereinfachten SUP)?
- Welche Institutionen, Gebietskörperschaften und Personen sind in diesen Abstimmungs-, Planungs- und Umsetzungsprozess mit welchen Methoden einzubinden?
- Wie und mit welchen Planungsinstrumenten können die Ergebnisse der SUP am besten für die Region verbindlich gesichert werden?

Projekttablauf

- Überblick gewinnen: wesentliche Problemstellungen, Schlüsselräume, Akteure, Zeithorizonte

- Erfassen und Analysieren der dazu verfügbaren Unterlagen, Konzepte und Programme
- Auseinandersetzung mit den Prinzipien der verschiedenen Planungs- und Begutachtungssysteme, mit einschlägigen Bundes- / Materiengesetzen
- Befahrung und Information vor Ort (Dialog mit VertreterInnen des Landes, der Infrastrukturträger, der Region, ausgewählter Gemeinden und sonstiger InteressenvertreterInnen)
- Bearbeitung in einem gestuften Prozess während der beiden Semester
- Interdisziplinäre Workshops an der TU sowie auch vor Ort

**Termine** Start up: 06. Oktober 2010, 14-16h, Karlsgasse 13/1, SEM 268-1  
Exkursionen im November 2010 und April 2011  
Schlusspräsentation im Juni 2011

**Organisation und Betreuung** Bardo Hörl / TUW-IVS  
Hans Kordina / Kordina ZT  
Bettina Riedmann / Kordina ZT  
Andreas Voigt / TUW-IFOER

**Rückfragen** Per e-Mail:  
[kordina@kordinazt.at](mailto:kordina@kordinazt.at)  
[voigt@ifoer.tuwien.ac.at](mailto:voigt@ifoer.tuwien.ac.at)